

Uniformen-Markt

5. Jahrgang Folge 20

Berlin, 15. Oktober 1938

Fachzeitung der gesamten Uniformen-, Ausrüstungs-, Effekten-, Fahnen-, Paramenten-, Orden- und Abzeichenbranche • Mitteilungsblatt der Fachuntergruppen Uniform-Industrie, Uniform-Ausstattungs-Industrie, Mützen-Industrie, Mützen-Zutaten-Industrie und Fahnenhersteller

Der „UM“ veröffentlicht die Bekanntmachungen der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Fachgruppe Bekleidung, Textil und Leder, in Verbindung mit seinem eigenen Einzelhandels - Nachrichtendienst für die Fachabteilung Uniformen und Gleichtrachten

Verlag: (Bestell- u. Anzeigenbestellungen, Bezugsquellen, Bücherverkauf ufm.) Verlag Otto Dietrich, Berlin SW 68, Zimmerstr. 72-74. Fernruf: 17 17 01. Postfach: Berlin 201 01 | Schriftleitung: (Inhalt betr. auschl. Anzeigen) E. F. Dittberner, Berlin-Grünental, Trabener Str. 29a. Fernruf: 96 16 03 (10-4 Uhr). Bestellungen nur nach telefon. Anmeldung.
Bezugspreis: Vierteljährlich RM 3,- einchl. Bestellgeld. Einzelnummer 0,50. Anzeigenpreis: Die 1 mm hohe und 22 mm breite Zeile RM 0,18. Größte halbmastlich.

Umschau in der Mützenindustrie



Pg. Ernst Hoffmann (rechts), Leiter der Fachuntergruppe

„UM“- Gespräch mit dem Leiter der Fachuntergruppe Mützenindustrie

In einem gelehrten Buche ist wörtlich gesagt worden: „Heere, in denen eine weiche Kopfbedeckung getragen wird, bedürfen der Mütze nicht: z. B. hatten die Truppen der Konsöderierier Staaten im Sezessionskriege (1861-1865) einen leichten, breitkrepigen Filzhut als einzige Kopfbedeckung.“

Wie dem auch sein mag, wir leben schon über 20 Jahre im Zeitalter des Stahlhelms, und gerade er gebietet ein Gegenstück, eine leichte Kopfbedeckung, eine Mütze. Ebenso notwendig ist die Mütze dort, wo ein Helm nicht getragen wird.

Ohne Mütze keine Uniform!

Die Mütze gibt dem Träger einer Einheitskleidung, den letzten Schliss, sie ist das, was uns der Punkt auf dem i bedeutet. Sehr zutreffend hat das Herr Dr. Melzer in „UM“ 1936, S. 163, zum Ausdruck gebracht, indem er schrieb: „Die zur Einheitskleidung getragene Mütze charakterisiert in hervorragendem Maße und in geradezu typischer Weise den in der Uniform liegenden Einheitscharakter und damit die hiermit offensichtlich symbolisch dargestellte, von der Ge-

=meinschaft zum Ausdruck gebrachte Aufgabenstellung des Trägers. Die Mütze ist also, obwohl sie an sich den kleinsten Teil der Gesamtheit einer Einheitskleidung ausmacht, tatsächlich das Entscheidende, d. h. dasjenige, worin der Einheitscharakter sein klarsten und konzentriertesten Kulminationspunkt erhält.“

Es kommt ja auch vor, dass die Mütze allein bestimmte Kreise kennzeichnet, wie zum Beispiel die Staatsstraßenwarter, die andere Teile einer Einheitskleidung nicht tragen, und auch hieraus läßt sich die Bedeutung der Einheitsmütze ermessen.

Behält die Mütze in der Einheitskleidung diese unverkennbare große Bedeutung, so läßt sich von dem Uneingeweihten leicht folgern, daß der Hersteller des bedeutendsten Mützenkontingents, die Mützenindustrie, gewiß keine Sorgen haben könne.

Zu diesem Thema wollten wir einmal einen Berufenen sprechen lassen, Herrn Ernst Honmann, den Leiter der Fachuntergruppe Mützenindustrie und Vorsitzenden der Ver-

=einigung der deutschen Mützenindustrie E.B. Wir baten ihn um ein

Interview

... ein Anruf, eine kurze Fahrt, und wir sitzen Herrn Hoffmann schon gegenüber. Er nennt die Dinge so, wie er sie meint, das ist seine offene, aufrichtige Art.

„Mich können Sie fragen, dem „UM“ sage ich alles.“

„Ja, wir wissen, Sie setzen sich mit Liebe für die Gemeinschaftsarbeit ein. Sie waren doch schon der Obmann der Nachkriegs-Mützenindustrie?“

„1918 erreichte mich im Felde die Nachricht von der Verbandsgründung. Es wurde mir auch mitgeteilt, daß ich zum Vorsitzenden gewählt worden sei.“

„Die deutsche Mützenindustrie hatte bis zu ihrem Aufschwunge schwere Zweifel zu überwinden. Aber fangen wir doch gleich mit 1933 an!“

„Das steht ohne Zweifel fest: Die **Auferstehung der Uniformmützen-Industrie** ist dem nationalen Umbruch zu verdanken.“